

Die spanische Prinzessin mit dem Bären : eine kleine Wallfahrt zur "Grotte Sainte-Colombe" bei Undervelier (JU)

Autor(en): **Sexauser, Leonhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **78 (2001)**

Heft [6]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die spanische Prinzessin mit dem Bären

Eine kleine Wallfahrt zur «Grotte Sainte-Colombe»
bei Undervelier (JU)

P. Leonhard Sexauer

Ein Höhlenheiligtum im Jura

Die Gnadenkapelle von Mariastein ist zwar das wichtigste Höhlenheiligtum im Jura, aber nicht das einzige. Ein reizvolles, lokales Heiligtum liegt unterhalb der «Gorges du Pichoux» bei Undervelier (JU), etwa 50 Autominuten von Mariastein entfernt. Dort hat sich das Flüsschen Sorne (ein Zufluss der Birs) tief in das Jurakalkgestein gefressen. Die halbenartige Grotte ist in der engen Schlucht zwischen Berlincourt und Undervelier von der Strasse aus nicht zu übersehen. In dieser Grotte sprudelt aus dem Felsen eine Quelle hervor. Was hat es mit dieser Grotte auf sich?

Die Legende der Heiligen Colombe

«Grotte Sainte-Colombe» ist auf dem Hinweisschild an der Strasse angeschrieben. Die Höhle ist also der heiligen Kolumba geweiht. Diese Märtyrin wird in Sens (Frankreich) verehrt und ist im Heiligenkalender am letzten Tag des Jahres, am 31. Dezember vermerkt. Die Legende erzählt, Colombe habe im 3. Jahrhundert gelebt und sei eine spanische Prinzessin aus Saragossa gewesen, was ja auch die Heimat unseres Klosterpatrons, des heiligen Vinzenz von Saragossa, ist. Zum christlichen Glauben bekehrt, führte sie der Weg nach Gallien, wo sie unter Kaiser Aurelian (270–275) wegen ihres Glaubens auf dem Scheiterhaufen sterben sollte. Aber als sie vor ihrer Hinrichtung vergewaltigt werden sollte, tauchte eine Bärin auf, um ihre Jungfräulichkeit zu schützen. Nicht allein durch ihre Bärenstärke, sondern auch durch ihr inbrün-

tiges Gebet zur Jungfrau Maria soll die Bärin den Feuertod der Prinzessin gleich mehrfach verhindert haben. Schliesslich wurde Colombe (oder Kolumba) mit dem Schwert hingegerichtet, nachdem sie ihren Henkern vergeben hatte.

Wie kommt die spanische Prinzessin an das Ufer der Sorne?

Neben der Legende um das Martyrium der spanischen Glaubenszeugin findet sich auch eine Legende, die davon erzählt, wie die heilige Kolumba mit ihren Gefährten auf der Wanderung erschöpft eine Rast einlegt und wie auf das Gebet der Heiligen hin an der Raststelle eine Quelle entspringt. Die Quelle, die in der auch im Hochsommer kühlen Grotte bei Undervelier aus dem Felsen entspringt, legt den Gedanken nahe, in dieser Höhle den Ort jener Rast und jenes legendären Quellwunders zu lokalisieren.

Die Einheimischen im Dorf Undervelier zeigen darüber hinaus auf der anderen Talseite, hoch oben im Wald, eine schwerer zugängliche Höhle. Mit jener Bärin zusammen, die sie vor den Verfolgern beschützt hat, soll sich die Prinzessin hier versteckt gehalten haben. Diese kleine Höhle ist jedoch so eng, dass man sich kaum vorstellen kann, dass beide hier zusammen gehaust haben sollen. Als gesichert darf dagegen gelten, dass Bären einmal in dieser Gegend des Jura heimisch waren.

Entgegen der lokalen Überlieferung vermuten allerdings manche, dass die spanische Prinzessin auf ganz anderem Weg zu einer Kultstätte im Jura kam. Nach deren Theorie habe man

ursprünglich eher an den iroschottischen Mönch und Wandermissionar Kolumban gedacht, der auf seiner Wanderung quer durch Mitteleuropa hier vorbeigekommen sei. Durch eine spätere Verwechslung bei der mündlichen Überlieferung habe man die Stelle an der Sorne anstatt mit dem heiligen Kolumban mit der heiligen Kolumba (Sainte-Colombe) in Verbindung gebracht. Zu den Schülern des Wandermönches Kolumban zählt man neben dem heiligen Gallus übrigens auch den heiligen Einsiedler Ursicin, der wenige Kilometer von Undervelier entfernt am Ufer des Doubs (nach ihm Sainte-Ursanne benannt) wie Colombe in einer Höhle gehaust haben soll. Gallus und Ursicin werden beide – wen wundert's – mit einem Bären dargestellt!

Ein Ort der Heilung

Während die Ursprünge der Verehrung der Sainte-Colombe in der Quellgrotte bei Undervelier also im Dunkeln liegen, tritt in dieser heiligen Höhle die Wirkung der Fürbitte dieser eher unbekanntem Heiligen durch Berichte von Heilungen umso stärker ans Licht. Einmal im Jahr, am Fest Mariä Himmelfahrt, findet in der Grotte ein Krankengottesdienst statt, bei dem sich dann die geräumige Grotte samt dem Vorplatz mit kranken, behinderten

und betagten Menschen aus dem ganzen Kanton Jura anfüllt. Das Vertrauen in die Fürsprache der Sainte-Colombe und in die Heilkraft des Quellwassers zeigt sich auch an den Opferlichtern, die täglich in der Höhle angezündet werden. Immer wieder unterbrechen Menschen ihre Autofahrt, um betend an der Quelle inne zu halten. Und die Votivtafeln um das eingefasste Wasserbecken zeugen von der Dankbarkeit derer, die in ihrem Gebet Erhöhung fanden. Auffällig ist, dass die meisten der Dankestafeln in spanischer Sprache abgefasst sind. Das liegt sicher nicht daran, dass die dankbaren Beter glauben, die spanische Prinzessin verstünde nur die Sprache ihrer Heimat. Eher liegt das daran, dass sich offenbar Menschen mit spanischer Muttersprache von diesem Heiligtum zu Ehren einer spanischen Prinzessin besonders angezogen fühlen. Schliesslich verbindet sie das gemeinsame Schicksal, nämlich dass es sie von der iberischen Halbinsel (oder gar von noch weiter her) in den Jura verschlagen hat.

Weitere Informationen finden sich in der Broschüre «40^e anniversaire du Pèlerinage de la grotte Sainte-Colombe, Undervelier», die 1996 von der Association jurassienne des infirmières et brancardiers herausgegeben wurde.



Die Grotte Sainte-Colombe bei Undervelier, Kt. Jura.